

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 8 (1940)
Heft: 5

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten der Redaktion

W.H.B. Amsterdam schreibt uns: „.... mein Kompliment für Ihre kleine, aber schöne Zeitschrift und für die viele Mühe, die Sie sich dafür geben! Für mich ist Ihre Arbeit der Ausweg aus einer tiefen Einsamkeit gewesen. Leider kenne ich gar keine Artkollegen, sodass ich Ihre Zeitung nicht weiter empfehlen kann. Ich bin noch nie einem Artkollegen begegnet und weiss nicht, ob es hier in Holland eine Art-Organisation für uns gibt. Wohl sind hier einige sehr gute Bücher herausgegeben worden, in denen die Homosexualität besprochen wird. Ende 1939 erschien noch ein sehr schönes Werk: „Die Homosexuellen“ von Dr. Benno Stokois. Darin gibt es, nach einer Einleitung des Verfassers, 35 Autobiographien von Artkollegen. Ein sehr schönes Buch, das gewiss helfen wird, unsere Lebensart für die grosse Masse zu rechtfertigen! Leider ist der Preis ziemlich hoch: Fr. 14.—“ — Herzlichen Dank für Ihre lieben Worte und Ihr Interesse! Sie werden bereits in Nr. 3 unseren Hinweis auf die neu erschienene holländische Zeitschrift „Levensrecht“ gelesen haben; wir hoffen, dass Sie über diese Adresse sicher ein paar wesentliche Menschen Ihres Landes kennen lernen. Uebrigens haben auch wir einige holländische Abonnenten, von denen der eine oder der andere Ihnen über unsere Redaktion vielleicht schreiben wird. —

Nr. 281 aus dem Bernbiet schreibt uns: „.... Sie haben mir den Glauben an unsere Sache wiedergegeben, die wie eine andere Gefühlswelt unbedingt ihre Existenzberechtigung hat, durch die Handlungsweise Vieler aber zu einem Laster gestempelt wird. Ein Bekannter hat mir dieser Tage gesagt, dass eben darin der Grund zu suchen sei, warum ein Grossteil der öffentlichen Meinung mit Verachtung und den schmutzigsten Ausdrücken von uns spricht.... Den Meisten unter uns scheint ein Aufbau unserer Sache, wie Sie ihn verstehen, gar nicht am Herzen zu liegen. Sie sind von ihren Abenteuern im Dunkel so befriedigt und schätzen das geheimnisvoll Gefährliche so sehr, dass sie gar nichts anderes wollen. Am hellen Tage gelingt es ihnen dann glänzend, den andern eine Komödie vorzumachen und sich sicher und gewandt in den normalen Sphären zu bewegen....“ — Wir freuen uns sehr, Sie durch unsere Werbe-Aktion gewonnen zu haben. — Was Sie ausführen über den „Reiz der Gefahr“, ist ein Motiv, das allen bekannt ist, die sich jemals mit unserer Frage befasst haben. Es wäre aber falsch, es nur auf Menschen unserer Art zu beschränken; es spielt im Liebesleben zwischen Mann und Frau eine ebenso starke Rolle... und ist einer der tieferen Gründe, warum sich Männer erst spät zu einer ehelichen Bindung entschliessen können. Wir haben uns auch nie eingebildet, alle Homoeroten der Schweiz als Abonnenten zu gewinnen. Auch Menschen unserer Art sind oft so grundverschieden und so voller Gegensätze, dass eine grosse Vereinigung aus psychologischen Gründen von vornehmerein unmöglich ist. Uns liegt daran, jene zu sammeln, denen eine kleine Novelle, ein Gedicht, ein interessanter Aufsatz, ein Hinweis auf ein Buch eine Bercicherung bedeutet. Es ist in diesem halben Jahre trotz der Kriegszeit ein kleiner Aufschwung zu verzeichnen — und wir haben allen Grund, voller Hoffnung für die Zukunft zu sein! —